

Film „Generalanierung der Staatsoper“

Ausgangsmaterial vom 30. Juli 2015

Musik während des Films: Der Barbier von Sevilla - Overture

Bildbeschreibung: Schwenk zur Außenansicht Staatsoper unter den Linden
Goldener Schriftzug an der Fassade: „Deutsche Staatsoper“

Der vollständige Spielbetrieb der Staatsoper Unter den Linden kann im Herbst 2017 wieder aufgenommen werden.

Text im Bild: Generalinstandsetzung der Staatsoper unter den Linden
Bildbeschreibung: Die Oper ist im Bild – dieses Mal als Baustelle.

Berlin hat dann nicht nur eines der historisch wertvollsten, sondern auch der modernsten Opernhäuser Europas.

Bildbeschreibung: Die Baustelle der Staatsoper unter den Linden von oben gesehen.
Dachstatuen.

Bereits ab Sommer 2016 kann die Oper in Etappen einzelne Bereiche des Hauses nutzen. Im kommenden Jahr wird die Kunst also Stück für Stück die Oper zurückerobern.

Bildbeschreibung: Bauzaun vor der Staatsoper. Aufschrift: „KOMMT UND EILT ZUM ZAUBERHAUS!“

Kammerquartett, Musiker betreten die Baustelle. Proben auf der Baustelle Neues Intendantengebäude. Konzert.

Die Sanierung in einem Haus mit so viel Geschichte, die an vielen Stellen der Bausubstanz sichtbar wird, ist herausfordernd. Da gibt es keine Kompromisse bei den erforderlichen Arbeitsschritten.

Bildbeschreibung: Schweißarbeiten im Innenkorpus der Oper. Bauarbeiten innen und außen.

Welche Höchstleistung die Handwerker und Baufachleute in der Oper erbringen, zeigen die folgenden Sequenzen.

Bildbeschreibung: Anlieferung der neuen Dachkonstruktion. Stahlträger.
Dachstatuen Hauptportal

Text über Bild: GENERALSANIERUNG DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Bildbeschreibung: Kräne im Außenbereich. Handwerker. Eine Nahaufnahme eines
Horns. Viele Musiker mit Bauhelmen betreten die Baustelle.

Text über Bild: Fototermin mit der Staatskapelle, 02. Dezember 2014

Bildbeschreibung: Fotograf und Musiker. Musiker steigen ein Außenbaugerüst
nacheinander hoch. Musiker positionieren sich für ein Foto im Baugerüst. Fotografen
im hängenden Krankorb. Musiker winken den Fotografen zu.

Bodenornament im Apollosaal.

Text im Bild: Apollosaal, März 2011

Bildbeschreibung: Säulen und Deckenkonstruktion Apollosaal. Gerüste und Säulen im
Innenraum.

Text im Bild: Apollosaal, Mai 2015

Bildbeschreibung: abgerundete Deckenkonstruktion im Innenraum. Handwerker
besprechen sich.

Peter Besch, ProDenkmal im Bild

Gesprochenes Wort, O-Ton:

„Also der Apollosaal, eigentlich ist er der schönste Saal hier im Haus. Wir haben eine
Anlage, die dem Marmorsaal im Sanssouci nachempfunden ist, von Paulick und die
Decke, die jetzt hier gerade restauriert oder replaziert wird, hat auch eine hohe
akustische Funktion für Kammermusikspiele in diesem Saal. Und die Herausforderung
ist jetzt die ganze Replatzierung der historischen Teile auch diese Akustik
herzustellen.“

Bildbeschreibung: Historische Deckenelemente und neue Deckenplatten.

Peter Besch, ProDenkmal im Bild

O-Ton:

„Das System, das hier gefunden wurde dafür hat dann auch noch die Eigenschaft, dass
man an der Oberfläche keine Nacharbeiten machen kann. Also es muss nachher nach
dem Replatzieren der ganzen Goth-Bögen und Ornamente,...“

Bildbeschreibung: Goth-Bogen

O-Ton im Bild: „...was die Kollegen auch hier gerade vorbereiten in einem Rutsch
dieses System ansatzfrei durchgearbeitet werden. Bei der Größe der Decke schon eine
ziemlich große Herausforderung.“

Bildbeschreibung: Rohbau Probenzentrum

Text im Bild: Probenzentrum, März 2014

Bildbeschreibung: Kran mit Dachbinder

Text im Bild: Montage der Dachbinder

Bildbeschreibung: Arbeiter auf Hebebühne. Entgegennahme von Dachbindern.

Montage von Dachbindern. Arbeiter verschweißt die Dachbinder. Blick über das Dach.

Hebebühnen fahren entlang der Rohbauinnenfassade. Schwenk über das Dach des
Probenzentrums und Blick über die Stadt im Sonnenschein.

Text im Bild: Probenzentrum, Juni 2015

Bildbeschreibung: Lichtdurchflutete Decke und Gerüst im Probenzentrum.

Joachim Munzig, hg merz architekten

Gesprochenes Wort, O-Ton: „Also wir befinden uns hier im Orchesterprobensaal, im zukünftigen Probenzentrum. Der Saal befindet sich im Moment in so einem Zwischending zwischen Rohbau und Ausbau...“

Bildbeschreibung: Bodenplatte Probenzentrum

O-Ton: „...wir selbst stehen jetzt im Augenblick auf einer völlig abgetrennten, abgekoppelten Bodenplatte. Im Endeffekt nennt man das Raum-in-Raum-Konstruktion, das heißt man stellt eigentlich in einen Raum, der relativ groß ist, noch mal wie so eine kleine Schachtel, einen zweiten Raum rein...“

Bildbeschreibung: Tragwerkkonstruktion

O-Ton: „...und dieser ist von dem restlichen Gebäude akustisch abgekoppelt, sodass Lärm, der irgendwo außen stattfinden könnte, hier innen nicht zu hören sein wird. Das heißt der Raum wird erstmal von den Eigenschaften her von außen nichts wahrnehmen...“

Bildbeschreibung: Probensaalkonstruktion

O-Ton: „... und gegenüber dem früheren Probensaal, der in der alten Staatsoper war, ist dieser Raum hier ja erheblich größer und man versucht damit zum einen die akustischen Verhältnisse im eigentlichen Operngebäude im Saal möglichst gut zu erreichen, außerdem muss das Volumen so groß sein, dass eben die Musik im Zusammenspiel gut klingt und, was man natürlich auch gerne vergisst, was ein wichtiger Punkt ist, es gibt ja auch Arbeitsschutz für Musiker und da geht es um die Lautheit der Musik. Also wenn man sich vorstellt, dass hier hundert Leute eben spielen, passiert da schon Einiges.“

Bildbeschreibung: Deckenkonstruktion.

O-Ton: „Hier muss man noch ein bisschen darauf aufpassen, dass die Musik eben nicht zu laut wird und von daher brauche ich Volumen, um das ganze hinzukriegen und Dämmmaßnahmen. Also es gibt ein System von Wandverkleidungen, die den Ton reflektieren, die ihn absorbieren und eben dieses Zusammenspiel, dadurch lassen sich akustische Eigenschaften im Saal erzeugen, die den in der Oper sehr nahe kommen können.“

Bildbeschreibung: Konstruktionen aus Trägern im Raum.

O-Ton: „Also das wird zukünftig möglich sein. Dafür braucht man eben die Konstruktionen, die hier gerade aufgebaut werden. Und da das alles in sich selbst tragen muss, sind es recht üppig große Stahlprofile wieder und das ist das Ganze eigentlich, was hier gerade passiert.“

Bildbeschreibung: Konstruktionen im Szenischen Probensaal I.
Text im Bild: Szenischer Probensaal 1

O-Ton über Bild: „Ja also im Szenischen Probensaal 1 geht es vor allem auch darum, dass sie eben Bühnenbilder komplett aufbauen können. Also die Bühnenabmaße sind dort vorhanden, das bedeutet man kann, wenn man sich jetzt irgendwie vorstellt, da es jetzt eine Rückwand und irgendeine Seitenwand von irgendeinem Haus gibt oder irgendwas, das kann man dort 1:1 aufbauen...“

Bildbeschreibung: Transportsystem unterirdisches Bauwerk. Schaltsystem
Transportpodium.

O-Ton: „...und das Besondere ist eben, dass dieser Szenische Probensaal 1 über ein Transportsystem mit einem Weg über das unterirdische Bauwerk direkt an die Seitenbühne angekoppelt ist...“

Bildbeschreibung: Durchgang zum unterirdischen Bauwerk

O-Ton: „... und es gibt eine Möglichkeit Bühnenbilder auf großen Wegen zu verfahren...“

Bildbeschreibung: Schwenk Durchgang unterirdisches Bauwerk

O-Ton: „...und das heißt, man kann in einem aufgebauten Zustand nach unten bringen, an die Seitenbühne bringen und dann über Transportpodien auf die Hauptbühne hochfahren.“

Bildbeschreibung: Baustelle unterirdisches Bauwerk

Text im Bild: Unterirdisches Bauwerk

Bildbeschreibung: Tunnel unterirdisches Bauwerk außen

Text im Bild: 2014

Bildbeschreibung: Wischer von links nach rechts, Bild Entwicklungen unterirdisches Bauwerk außen

Text im Bild: 2015

Bildbeschreibung: Unterirdisches Bauwerk innen, eine Frau in Sicherheitskleidung kommt uns entgegen.

Stella Goldmann, BAL

Gesprochenes Wort, O-Ton: „Wir befinden uns hier gerade im unterirdischen Verbindungsbauwerk zwischen Oper und dem Probenzentrum und auch der Intendanz. Die Massivität verdank dieses Bauwerk dem Wasserdruck, der hier ansteht. Wir befinden uns hier gerade bei ungefähr 8,50m unter Wasser. Und zudem wird später eben auch eine Straße über uns hinweg verlaufen, sodass die ganzen Verkehrslasten natürlich aufgenommen werden müssen.“

Bildbeschreibung: Oberirdisches Bild des Verbindungsbauwerkes. Innensituation des Bauwerks. Wasser im Innenraum. Schwenk in die Höhe. Schweißarbeiten.
Baustellensituation des Zuschauerraums.

Text im Bild: Zuschauersaal, Juli 2013

Bildbeschreibung: Historische Bauelemente, historische Deckenelemente

Text im Bild: 2015 Replatzierung der historischen Deckenelemente

Bildbeschreibung: Arbeiter gipsen die historischen Deckenelemente. Schwenk hoch zu bestehenden Deckenkonstruktion. Aufhängung der Deckenkonstruktion. Totale der Deckenkonstruktion.

Peter Besch, ProDenkmal

Gesprochenes Wort, O-Ton: „Also wir sind jetzt im Zuschauersaal, dem zweitschönsten Raum im Haus – der schönste war ja der Apollosaal – ...“

Bildbeschreibung: Historische Deckenelemente. Ein Handwerker arbeitet an der Replatzierung. Deckenansicht.

O-Ton: „...hier wird jetzt gerade die historische Decke replaziert. Die Decke musste ausgebaut werden, da aufgrund der Akustik, Nachhallzeit und so weiter der Innendachbereich einschließlich Decke um vier Meter angehoben wurde. Die Decke, die wir ausgebaut haben, besteht in der Mitte aus ursprünglichen Fertigteilen, die sich verhältnismäßig leicht auseinandernehmen ließen...“

Text im Bild: Peter Besch ProDenkmal

O-Ton: „...und einlagern. Und der ganze restliche Bereich sind Teile, die in der historischen handwerklichen Tradition vor Ort hergestellt wurden, sehr massiv sind und für einen Ausbau in einzelne Segmente zerlegt werden mussten, sodass sie eingelagert werden können.“

Bildbeschreibung: Blick nach unten in die Einlagerung der Elemente.

O-Ton: „Anderes Material wurde auch hier unten im Raum eingelagert und restauriert, für die Replatzierung vorbereitet und was jetzt hier sozusagen aktuell auch passiert, mit entsprechenden Abhängungen und Verstärkungen versehen, werden die Teile jetzt wieder eingebaut.“

Bildbeschreibung: Blick durch ein Deckenloch. Kräne im Außenbereich. Impressionen der Baustelle außen.

Filmproduktion:

KUXIIIA GmbH & Co. KG